

Naturschützer sehen sich Abfallverwertung an

STÄFA/OETWIL Organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa und der Gemeinde Stäfa fand eine Besichtigung in der Biogasanlage und Deponie Wiedag in der Chrüzlen in Oetwil am See statt.

Zum Naturschutz gehört auch der Umgang mit unserem Abfall, ist für die Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa klar. Darum besichtigte sie die Deponie und Biogasanlage in der Chrüzlen in Oetwil. Die Gruppe mit über 30 Personen wurde von zwei Mitarbeitern der Firma Grimm und der Wiedag kompetent durch die Anlage geführt.

Das von Gärtnern gelieferte Grüngut wird auf der Anlage

zunächst gewogen und zusammen mit dem Material aus den Gemeindeabfuhrungen in einem Depot gelagert, dann geschreddert, abgesiebt und über ein Förderband in den grossen Gärtank transportiert. Weil das Grüngut aus den Sammlungen viel Gartenschnittgut und zu wenig Flüssigkeit enthält, werden über einen separaten Zugang Speiseresten aus Grossküchen beigemischt. Nach etwa

zwei Wochen bei 53 Grad entsteht eine Mischung aus Gülle und Kompost. Mit dem beim Gärprozess entstehenden Methangas wird Strom produziert, mit welchem 900 Haushalte in Oetwil versorgt werden. Die Gülle wird Landwirten abgegeben und als Dünger verwendet, der Kompost muss noch trocknen und nachreifen und kann dann ebenfalls als Bodenverbesserer verwendet werden.

Die Anlage wurde 1991 in Betrieb genommen und seitdem mehrmals erweitert. Da nicht das ganze Jahr gleich viel Material anfällt, wird im Sommer ein

Teil des angelieferten Grünguts in einer Art Siloballen gelagert und im Winter verarbeitet, sodass die computergesteuerte Anlage während des ganzen Jahres Tag und Nacht betrieben werden und Strom produzieren kann.

Schlacke und Froschkonzert

Anschliessend konnte noch die Deponie besichtigt werden, wo unter anderem auch die Schlacke aus der Kehrrichtverbrennung in Hinwil abgelagert wird. Alle staunten über das feine, sandartige Material. Nur am Geruch konnte man erkennen, dass

hier nicht echter Sand deponiert wird. Die Mitarbeiter der Firma Grimm erklärten auch, dass seit 2007 sämtliche Metalle aus der Schlacke herausgeholt und wieder verwertet werden können.

In einem bereits stillgelegten Teil der Deponie konnte zum Abschluss noch ein Froschkonzert genossen werden. Die Weiher, die vor etwa zehn Jahren in Zusammenarbeit mit dem Naturnetz Pfannenstil angelegt wurden und von den Mitarbeitern der Firma Grimm gepflegt werden, haben sich zu einem Lebensraum für Pflanzen und Tiere entwickelt.